

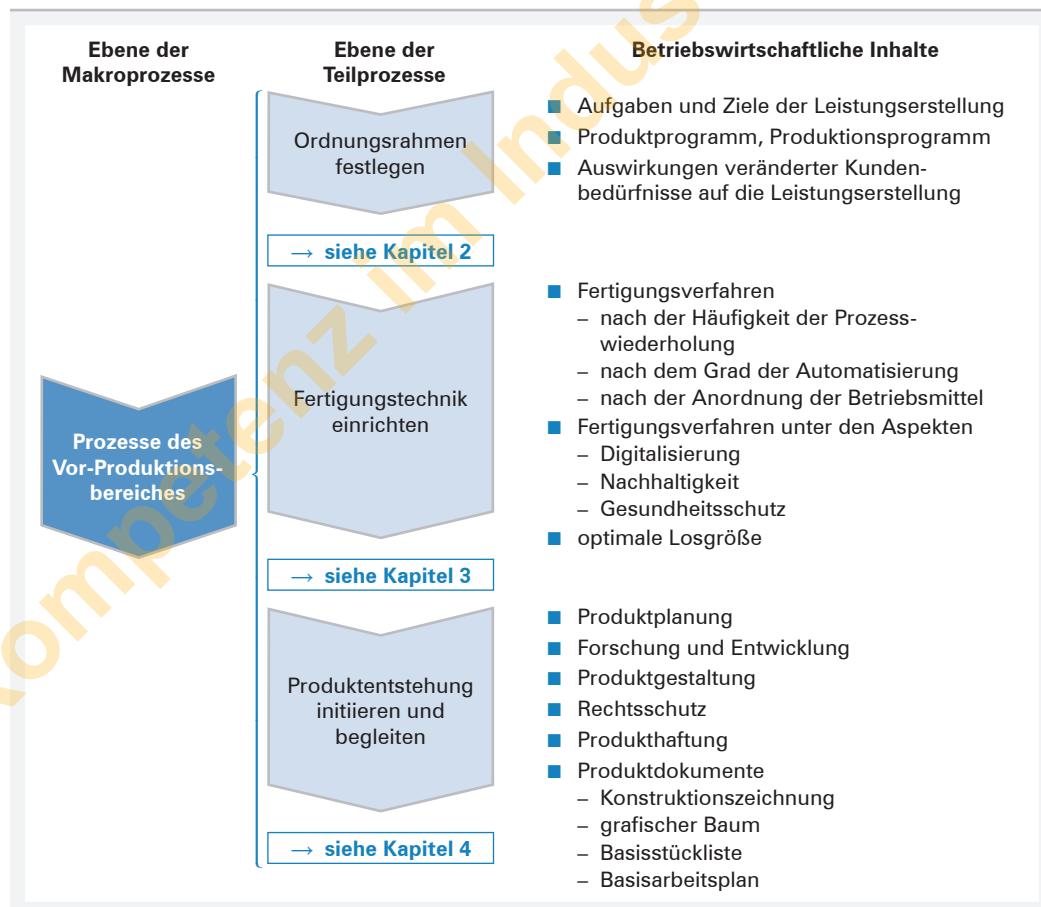
## 1 Überblick über die Prozesse der Leistungserstellung

Die Prozesse der Leistungserstellung sind die zentralen, weil **wertschöpfungsintensiven Kernprozesse** eines Industriebetriebes. Sie sind eingebettet zwischen den Prozessen der Beschaffung (Lernfeld 4) und denen der Auftragsbearbeitung (Lernfeld 3).

Strukturiert man diese Prozesse, findet man auf der obersten Ebene (in den beiden nachfolgenden Abbildungen am linken Rand) zwei Makroprozesse. Das sind zum einen die **Prozesse des Vor-Produktionsbereiches**. Diese laufen auch ab, ohne dass ein konkreter Kundenauftrag vorliegt. Zum anderen sind das die **Prozesse des Produktionsbereiches** (siehe folgende Seite). Diese werden nur durchlaufen, um einen vorliegenden Kundenauftrag abzuarbeiten.

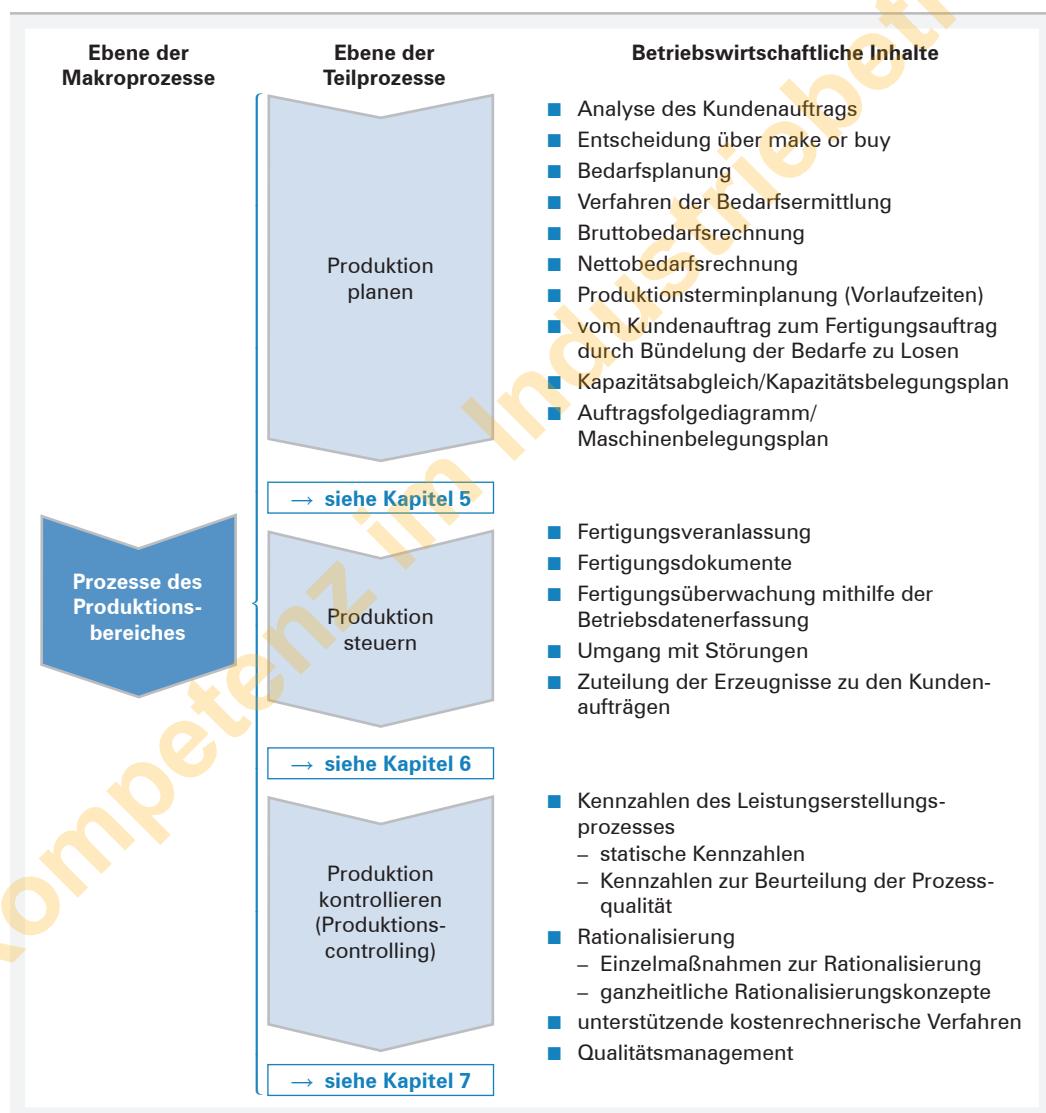
Die **Prozesse des Vor-Produktionsbereiches** lassen sich zergliedern in

- die **Prozesse des Ordnungsrahmens für das Leistungsprogramm**,
- die **Prozesse der Fertigungstechnik** und in
- die **Prozesse der Produktentstehung**.



Die **Prozesse des Produktionsbereiches** orientieren sich an der logischen Abfolge der Auftragsabwicklung. Somit folgen nacheinander

- die **Prozesse der Produktionsplanung**,
- die **Prozesse der Produktionssteuerung** und
- die **Prozesse des Produktionscontrollings**.



## 2 Ordnungsrahmen des Leistungsprogramms



### 2.1 Aufgaben der Leistungserstellung

Die in Kapitel 1 aufgeführten Teilprozesse stellen zugleich die **Aufgaben** dar, die im **Rahmen der Leistungserstellung** von einem Industriebetrieb zu bewältigen sind.

Fasst man die einzelnen Aufgaben zusammen, ergibt sich daraus die **Hauptaufgabe** der Leistungserstellung: die **Herstellung bedarfsgerechter Erzeugnisse**

- in der richtigen **Art**,
- in der geforderten **Qualität**,
- in ausreichender **Menge**,
- zur rechten **Zeit** und
- zu einem angemessenen **Preis**.



### 2.2 Ziele im Rahmen der Leistungserstellung

Auch die Leistungserstellung kann ihren Beitrag leisten zur Verfolgung unternehmerischer Ziele.<sup>2</sup> Dabei schwebt das **Ziel der Optimierung** über allem. In welche Richtung diese Optimierung tendiert, hängt von den übergeordneten Zielen ab.

<b>ökonomische Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ hohe Produktivität</li> </ul> <p><b>Beispiel: Maximierung der Produktionsmengen pro Zeiteinheit</b></p> <p>Diese Maximierung lässt sich verwirklichen durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Maximierung der Kapazitätsauslastung (Mehrschichtbetrieb),</li> <li>■ Minimierung der Durchlaufzeit (Wartezeiten, Transportzeiten) oder</li> <li>■ Minimierung der Umrüstzeiten.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ hohe Wirtschaftlichkeit</li> <li>■ hohe Flexibilität</li> <li>■ hoher Qualitätsstandard</li> <li>■ u.a.</li> </ul>
<b>soziale Ziele</b>	<p>Hierbei stehen die Bedürfnisse der Mitarbeiter im Vordergrund. Die Beachtung der Arbeitsschutzzvorschriften, die Berücksichtigung ergonomischer und ökologischer Anforderungen tragen dazu bei.</p>

<sup>1</sup> Zur Einbettung der Leistungserstellung in den **industriellen Leistungsprozess** siehe Bd. 1, Lernfeld 1, Kapitel 3. Das folgende Lernfeld 6 konzentriert sich auf die Leistungserstellung im engeren Sinn, also den Produktionsbereich. Die Begriffe **Leistungserstellung** und **Produktion** werden dabei in Bezug auf den Industriebetrieb synonym (gleichbedeutend) verwendet.

<sup>2</sup> Zu den allgemeinen strategischen und operativen Unternehmenszielen siehe Bd. 1, Lernfeld 1, Kapitel 8 („Zielsystem eines Industriebetriebs“).